



Der Klimawandel zwingt zu neuem Umgang mit Wasser

16. März 2021 | Andri Bryner

Themen: Biodiversität | Ökosysteme | Gesellschaft | Klimawandel & Energie

Kein genereller Mangel an Wasser, aber je nach Region und Jahreszeit kann es knapp werden – umgekehrt führt heftigerer Regen lokal zu mehr Überschwemmungen. Dies zeigen die heute veröffentlichten Ergebnisse des Projektes Hydro-CH2018 «Hydrologische Grundlagen zum Klimawandel». Die umfangreichen Untersuchungen, unter Mitarbeit des Wasserforschungsinstituts Eawag, erfolgten unter der Leitung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) im Rahmen des National Centre for Climate Services des Bundes (NCCS). Der Klimawandel wird in Zukunft zu einem anderen Umgang mit dem Wasser führen.

Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Wassersituation in der Schweiz aus, dem Wasserschloss Europas? Diese Frage stand im Zentrum des NCCS-Forschungsprojektes Hydro-CH2018. Heute hat das Abschluss-symposium dazu stattgefunden, leider nur digital. Fast 700 Interessierte haben sich für den Livestream angemeldet. Gleichzeitig hat das Bafu den [Synthesebericht «Auswirkungen des Klimawandels auf die Schweizer Gewässer»](#) publiziert und eine Kurzfassung dazu in Broschürenform.

[Dokumente und die Medienmitteilung zum Abschluss von Hydro-CH2018](#)

Titelbild: Schweizer Gewässer im Klimawandel; nccs 2021

Kontakt



Martin Schmid

Tel. +41 58 765 2193

martin.schmid@eawag.ch



Andri Bryner

Medienverantwortlicher

Tel. +41 58 765 5104

andri.bryner@eawag.ch

<https://www.eawag.ch/de/info/portal/aktuelles/newsarchiv/archiv-detail/der-klimawandel-zwingt-zu-neuem-umgang-mit-wasser>